

MAI 2017 Sonderausgabe zum Kirchentag

DONNERSTAG

25.05.-

SAMSTAG

27.05.

10.30-22 Uhr

St. Elisabeth

„ZEIG DICH!“ – REGIONALES KULTURPROGRAMM ZUM KIRCHENTAG

St. Elisabeth ist – neben St. Matthäus- und Zwingli – offizieller Standort des Regionalen Kulturprogramms des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentages 2017, das durch die Lottostiftung Berlin gefördert wird. An diesen drei Orten sollen aktuelle Positionen zeitgenössischer Kultur aller Sparten und Genres (und gerade in Kombination) erlebbar werden. Das Motto „Zeig Dich!“ versteht sich komplementär zur Kirchentagslosung „Du siehst mich“. Es betont das selbstbewusst-kreativ-aktive Moment gegenüber einem passiven Angesehenwerden und lädt Menschen dazu ein, sich und ihr Selbst-, Welt- und Gottesverständnis selbstbewusst zu zeigen und zur Diskussion zu stellen. Zugleich ist das Motto „Zeig dich!“ eine Einladung an die vielfältige Kunst- und Kulturszene Berlins, sich und ihr Tun den Gästen des Kirchentages und natürlich auch den Berlinerinnen und Berlinern zu zeigen. Aus 95 Bewerbungen hat eine Fach-Jury 22 Projekte ausgewählt, 11 davon für St. Elisabeth. Das Kultur Büro Elisabeth, das über seine künstlerische Leiterin auch in der Jury vertreten war, sah seine kuratorische Arbeit dadurch bestätigt, dass nach denselben Kriterien ausgewählt wurde, nach denen auch das Kultur Büro Elisabeth gemeinsam mit der Kultur-AG seine Kulturprojekte auswählt. Schön, dass zum Kirchentag in St. Elisabeth zu erleben ist, wofür diese besondere Kulturkirche steht. **Eintritt nur mit Dauer-/Tages-/Abendkarte des Kirchentages, Infos: www.kirchentag.de.**



St. Elisabeth, 2015 (Foto: Ulrich Schwarz)

DONNERSTAG

25.05.-

SONNTAG

28.05.

10.30-22 Uhr

St. Elisabeth

THE GAP – INSTALLATION VON BERND AURY

Zwei Stoffbahnen, 5,2 m x 10,5 m, breiten sich im Park vor der St. Elisabeth-Kirche in Berlin aus. Kein Verhüllen der Kirche, kein Fastentuch, welches die Gemeinde vom Altar trennt. Der halbtransparente Stoff ist eine Einladung an die Besucher heranzutreten, den Stoff mit Augen und Händen abzutasten, auf der Suche nach dem Durchgang. Die Öffnung, eine Engführung gebildet durch die beiden Stoffbahnen selbst, erlaubt den räumlichen Wechsel von vorn nach hinten und wieder zurück. Während der 72 Stunden, wird das eingearbeitete Eisenpigment im Stoff einen Oxidationsprozess eingehen und die Durchsichtigkeit des Stoffes stark reduzieren. Je intensiver der Rost im Stoff hervortritt, um so sichtbarer wird der Einzelne nach dem Wechsel in den Vordergrund treten und gleichzeitig wird er sich nach dem Übergang den Blicken stärker entziehen.

Vernissage des gesamten Zeig-Dich-Programms in St. Elisabeth:

Do, 25. Mai um 15 Uhr, St. Elisabeth-Kirche

Grußworte:

Dr. Markus Dröge, Bischof, Berlin und Olaf Zimmermann, Vorsitzender Kulturbeirat, Berlin und Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates



The Gap - Zeichnung von Bernd Aury, 2017

DONNERSTAG

25.05.-

SONNTAG

28.05.

10.30-22 Uhr

St. Elisabeth

MAPSCAPES – INSTALLATION AUS ZEICHNUNGEN UND KLÄNGEN

Es freut uns sehr, dass Jörg Laue, der bereits 2006 mit FARADAY'S CAGE und BRAUN light sowie 2008 mit HYDRA'S TRACES zwei sehr erfolgreiche Projekte bei uns realisiert hat, während des Kirchentages seine neue Arbeit MAPSCAPES in St. Elisabeth zeigt.

Inmitten abstrus scheinender Weltkartenkonturen auf hauchdünnem Polyestervlies und einer ruhig bewegten elektroakustischen Klanglandschaft, lässt MAPSCAPES uns erahnen, dass die Welt weder oben noch unten, rechts noch links, kein Zentrum aber unzählige Zugänge zu ihr kennt.

Während wir uns Karten normalerweise gegenüber sehen und sie uns Übersicht suggerieren wollen, öffnet die Installation einen lichten Erfahrungsraum, in den sich die Besucher wie durch eine Landschaft hindurchbewegen können.

Mit der LOSE COMBO realisiert Jörg Laue seit 1994 Hybride aus Performance, Konzert, Klang-, Video- und Lichtinstallationen – entgrenzte Zeit-Räume, die das Gegenwartserleben radikal herausfordern. Mit dieser Installation setzt er seine klangkartographischen Recherchen – permanente Feedbacks zwischen Zeichnung, Field Recording und Klangelektronik – fort.

Öffnungszeiten: Do-So: 10.30 - 22 Uhr, während Konzertzeiten (s.u.) jedoch ohne Ton.

Weitere Informationen unter www.losecombo.de und www.elisabeth.berlin/kulturkalender.



Zeichnung: Jörg Laue

DONNERSTAG

25.05.-

SONNTAG

28.05.

10.30-22 Uhr

St. Elisabeth

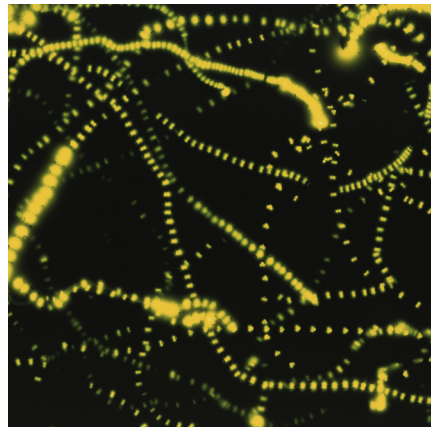
ANTONIO PANETTA: IDEOGRAMME - ALLES UM UNS IST SCHRIFT

Die Installation IDEOGRAMME von Antonio Panetta besteht aus drei verschiedenen Teilen: einer Serie von Diapositiven, einer Filmprojektion und einem historischen Teppich aus Marokko. Panetta nutzt verschiedene Medien, um Existenz und Bewegung als ineinandergreifende Zeichensysteme sichtbar zu machen. In Leuchtkästen werden großformatige Farbdiafilme präsentiert. Sie zeigen in gelb-grünen Linien und Clustern vor tiefblauem Grund biologische Bewegungsabläufe, die dem menschlichen Auge sonst verborgen bleiben. Ihre skripturale Anmutung bezeugt den zufallsgebundenen Prozess der Bildgenese aus der motorischen Intelligenz des Lebendigen. Weitere Infos: www.antonio-panetta.com

SCHAUM – SELBSTBEWEIHRÄUCHERUNG

Im Portikus der St. Elisabeth-Kirche ist ein überdimensionierter vierseitiger Garderobenständer mit einer größeren Anzahl an Weihrauchgefäßen behängt, damit eröffnet die Künstlergruppe SCHAUM den Besuchern die Möglichkeit zur (Selbst-) Beweihräucherung.

SCHAUM arbeitet in den Bereichen Konzeptkunst, Fotografie, Objekt und Performance. Dabei entwickelt sie selbstreflexiv kritische Ansätze zu Kunst und Gesellschaft aus dem Selbstverständnis als exemplarisch kleinste sozial-gesellschaftliche Einheit. Infos: www.derschäum.de.



© Antonio Panetta

DONNERSTAG

25.05.-

SONNTAG

28.05.

10.30-22 Uhr

Villa Elisabeth

BEING LIGHT – GLEICHZEITIGES SEIN UND NICHTSEIN VON LICHT

Was ist Licht? Die Installation BEING LIGHT verschiebt bekannte Grenzen: Licht zeigt sich selbst als visuell erlebbare Materie. Das von Charlotte Dachroth und Ole Jeschonnek geschaffene Licht widerspricht erlernten Sehgewohnheiten und schwebt als Lichtwolke frei im Raum um die Lichtquelle herum. Ganz oben im Treppenhaus vor dem Saal der Villa Elisabeth zeigt sich dem Besucher das materialisierte Licht an einem abgelegenen Ort. Das unerwartete Erscheinen des Lichtes öffnet den Blick für Neues und Unbekanntes. Die Installation schafft ein elementares Lichtelebnis und macht eine neue, immersive Erfahrung zugänglich. Der Betrachter tritt mit der Skulptur in einen physischen und visuellen Dialog. Dachroth und Jeschonnek eröffnen der Wahrnehmung neue Perspektiven. Die Installation ist ein Ereignis gleichzeitigen Seins und Nichtseins von Licht im Raum. Weitere Infos: www.studiohalo.com.

WORKSHOP: SPIRITUALITÄT IN DER BEWEGUNG

Als Bestandteil des Projektes „Zeig dich! Du siehst mich. Ein Ich und Du.“, das Kunstplanbau am Freitag in der St. Matthäuskirche zeigt, findet ein Workshop mit Dr. Saju George SJ (Kalkutta, Indien) für tanz- und bewegungsinteressierte Menschen im Studio der Villa Elisabeth statt, die den Treffpunkt Tanz des Kirchentages beherbergt. Weitere Infos: www.kunstplanbau.com.



Treppenhaus der Villa Elisabeth, Foto: Charlotte Dachroth

DONNERSTAG

25.05.-

SAMSTAG

27.05.

St. Elisabeth

INCENSE OF MUSIC – FACE TO FACE

Incense of Music ist eine olfaktorische Konzertreihe konzipiert von Fabio Dondero und Dominik Breider, in der simultan zur erklingenden Musik exquisites Räucherwerk verbrannt wird. Klänge und Gerüche durchdringen sich synästhetisch und interagieren auf eine Weise, die den sinnlichen Fokus der Hörer und Musiker verstärken und das gemeinsame spirituelle Gewahrsein unterstützen. Denn im Moment ihres Verlöschens gibt die Pflanze etwas an uns weiter. Ihre Essenz wird in das geistig-körperliche Wesen des Menschen hineingetragen, hinübergespielt. Unsichtbar wie die Töne strömen die Duftmoleküle auf uns ein. Sie teilen sich uns mit, indem sie unseren Geist verändern.

Do, 25.5., 16 Uhr: **Love in Numbers**. Werke von H. Chisholm, mit Bastian Dunker, Philipp Gerschläuer, Moritz Köther, Christian Weidner, Saxofon. Geräuchert wird Elemi und Myrrhe.

Fr, 26.5., 13 Uhr: **Afrikanische Obertöne und klassische Viola mit griechischen Rhythmen**.

Mit Gareth Lubbe (Viola), Evi Filippou (Perkussion). Geräuchert wird Lorbeer/Weißer Salbei.

Sa, 27.6., 13 Uhr: **Syrische Klassik trifft auf barockes Cello**. Mit Nabil Hilaneh (Oud), Mohamad Fityan (Nay/Kawalflöte), Maria Magdalena Wiesmaier (Cello), Mevan Younes (Buzuq), George Saade (Perkussion). Geräuchert wird Wacholder/Weihrauch. www.incenseofmusic.com.



DONNERSTAG

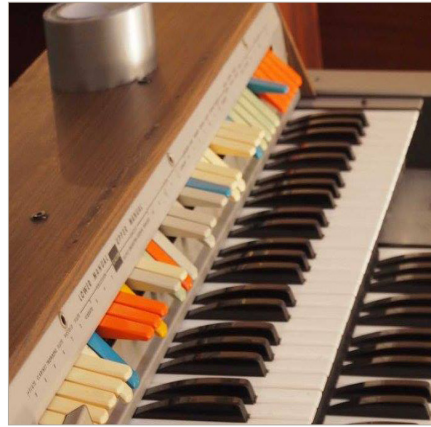
25.05.

20.30 Uhr

St. Elisabeth

SICHTUNGEN – INSTALLATIVES KONZERT UND PROJEKTIONEN

Das Erscheinungsbild der St. Elisabeth-Kirche ist vor allem durch Abwesenheit geprägt: Orgel, Altar, Kirchbänke, Emporen, sogar Decke und Dach wurden bei einem Bombenangriff in den letzten Kriegstagen unwiederbringlich zerstört. Hier möchte das Projekt SICHTUNGEN mit seinem installativen Konzert ansetzen und wieder Orgelklänge erstehen lassen. Die „Königin der Instrumente“ verfügt über eine große Klangvielfalt, ebenso ihre modernen Nachfahren. Der Orgelklang weckt eine Fülle von musikhistorischen, aber auch außermusikalischen Assoziationen. Das macht ihn bis heute für Komponisten interessant. Während die Kirchenorgel mit ihrer lange Geschichte zeitlos „modern“ wirkt, hat etwa der Klang der viel jüngeren Hammondorgel inzwischen etwas Antiquarisches – zu oft wurde sie in früheren filmischen Zukunftsträumen zur Erzeugung der richtigen „Stimmung“ missbraucht, um noch ganz ernst genommen werden zu können. Vor diesem Hintergrund begeben sich die Composer/Performer auf die Suche nach einem artifiziellen Klangraum für die St. Elisabeth-Kirche. Begleitet wird das Konzert von Projektionen historischer Kirchenfenster, die dem historischen Kirchenraum nachspüren. Thomas Noll, Silke Lange, Nathan Plante, Orgel. Ferdinand Breil, Orgel, Komposition und Live-Elektronik. Nicolas Wiese – Projektionen Sebastian Elikowski-Winkler, Komposition und künstlerische Leitung.



FREITAG

26.05.

11 - 18 Uhr

(zur vollen Stunde)

Kirchpark von St. Elisabeth

ICHTHYS: IN DER HAUT DES FREMDEN – EIN PERSPEKTIVENWECHSEL

Das Akrostichon ICHThYS (Jesus Christus Gottes Sohn Erlöser / altgr. für Fisch) war ein Erkennungszeichen früherer Christen – gezeigt als Zeichnung eines Fisches. So wurde aus dem Fisch ein Symbol für Jesus – passend zur Geschichte der wundersamen Fischvermehrung und Jesu Idee, Fischer als Menschen-Fischer zu rekrutieren. Schon im alten Testament kommt den Fischen eine besondere Rolle zu: sie werden von der Sintflut verschont. In der altägyptischen und chinesischen Überlieferung ist der Fisch Zeichen glücklicher Sexualität und Fruchtbarkeit. In Freuds Traumdeutung steht der Fisch für das Weibliche, das in untere Bewusstseins Ebenen hinabtauchen kann. Immer ist der Fisch eine Projektionsfläche für das Fremde, weil er als Essen vertraut ist – jedoch fremder als die uns verwandteren Landsäuger. Die Spannung aus Präsenz und Fremdheit begleiten den Fisch seit je her. Und er ist still. Daher werden ihm Emotionen abgesprochen. Er kommt aus einer Welt, die nicht die unsere ist. Die internationale Medienperformance-Company post theater fragt: Was passiert, wenn das angeblich Schweigende plötzlich spricht? Und was, wenn das Publikum selber zum Fisch wird? Objektbau: Marion Reddmann. Schauspieler: Alexander Schröder. Klangkunst: Sibir Vassilev (BG), Video: Yoann Trelu (F), Künstlerische Leitung, Text und Konzept: Hiroko Tanahashi (JP) und Max Schumacher. Weitere Infos unter www.posttheater.de



Foto: Hiroko Tanahashi (post theater)

FREITAG

26.05.

21.00 Uhr

St. Elisabeth

WERK FÜR ORCHESTER 3 – EINE INTERAKTIVE WERKENTSTEHUNG

Das im Oval angeordnete Orchester entfaltet räumlich wahrnehmbare Klänge und Strukturen mit eingebetteten Improvisationen, die zum Durchwandern des Raumes einladen. Die Werkpassagen einzelner Instrumente sind offen für die Mitgestaltung durch das Publikum. Pausierende Instrumente erklingen wieder, wenn Zuhörer sich nähern. Es entsteht eine konzentrierte einstündige Komposition organischer Musik im Jetzt. Der Gitarrist, Improvisateur und Komponist Andreas Paolo Perger spiegelt die barocke Einheit von Interpretation, Improvisation und Komposition an zeitgenössischen Formen. Dabei bringt der Rückgriff auf Duktus und Verve der Romantik zeitgenössische Klangmikroskopie und -spontanität in bewegende erzählerische Zusammenhänge. Es spielen: Andreas Paolo Perger (A), Elektrische Gitarre. Alessandra Eramo (I), Stimme, Elektronik. Audrey Chen (USA), Cello. Biliana Voutchkova (BGR), Violine. Chris Dahlgren (USA), Viola da gamba. Elena Kakaliagou (GR), Waldhorn. Emilio Gordo (MEX), Perkussion. Hilary Jeffery (GB), Posaune. Matthias Bauer (D), Kontrabass. Magda Mayas (D), Piano. Michael Thieke, (D), Klarinette. Mia Zabelka (A), Violine + Elektronik. Paul Schwingenschlögl (A), Trompete, Robin Hayward (GB), Mikrotonale Tuba. Roy Carroll (IRL), Elektronik. Sabine Vogel (D), Querflöten. Weitere Infos unter www.andreas-paolo-perger.at.



Foto: Sven Hagolani

SAMSTAG

27.05.

18.00 Uhr

St. Elisabeth

GRAVITATION – CHOREOGRAFISCHE KONZERTPERFORMANCE

Die Schwerkraft nutzen um die Schwerkraft zu überwinden: der ewige Traum vom Fliegen. Der Tanz und die Musik sind diesem Traum am Nächsten gekommen. Zwei virtuose Hiphop Tänzer, Weltmeister ihres Faches, treten gegen die Schwerkraft an; der Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin singt das Stabat Mater von Giovanni Battista Pergolesi und bewegt sich dazu in abstrakten Formationen; Tableaus entstehen und vergehen, gegensätzliche Kräfte erzeugen Reibungsflächen, die den Raum in einen Schwebzustand versetzen. Eine zeitgenössische Himmelfahrt!

Choreografische Konzertperformance zum Stabat Mater von Giovanni Battista Pergolesi. Mit dem Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin Louise Wagner (Gestaltung) Bboy Wilfried und Bboy Marcio (Tanz) Friederike Stahmer (Musikalische Leitung) Auftaktkomposition: Klaus Janek (Komponist, Kontrabassist) Marianne Akay (Kostüme)



SAMSTAG

27.05.

20.30 Uhr

St. Elisabeth

MITTEN IM LEBEN 1517 – WIE KLINGT DAS LEBEN 1517 IN LIEDERN?

500 Jahre Reformation – ein denkwürdiges Jubiläum! Doch wie begeht man ein Ereignis, das so fern und abstrakt erscheint? Indem man den Alltag der Menschen von damals genauer unter die Lupe nimmt. Martin Luthers Lobgesang „Mitten wir im Leben sind“ weist den Weg auf einer Zeitreise ins 16. Jahrhundert, auf der sich lustvolle Freude und ausgelassene Fröhlichkeit genauso begegnen wie unendliche Not und schmerzvolles Elend. Die augenscheinlichen Parallelen zur heutigen Zeit in den Liedern von damals lassen uns manchmal schmunzeln, während uns Aussagen zu Themen wie Natur und Heimat, zu denen wir in unserer modernen Gesellschaft ein anderes Verhältnis haben, nachdenklich stimmen. Die besungenen Empfindungen wie Heimweh, Abschiedstrauer, Sehnsucht und natürlich die Liebe lassen uns die große Zeitspanne vergessen und führen uns mitten hinein ins Leben, und zwar in das von 1517 genauso wie in unser eigenes. Das Programm bezieht seinen Reiz aus dem Kontrast von Originalkompositionen und modernen Arrangements, die das 16. Jh. zum ‚Swingen‘ bringen. Programm: Lieder u.a. von Ludwig Senfl, Johann Walter, Martin Luther und Josquin Desprez Calmus Ensemble Leipzig und lauten compagney Berlin Weitere Infos unter www.lauttencompagney.de und www.calmus.de.



Foto: Ida Zenna

WEITERE VERANSTALTUNGEN IM APRIL UND MAI

02.04.	18 Uhr	Sophienkirche	musik.in.sophien: Du wahrer Gott und Davids Sohn
07.04.	18 Uhr	Villa Elisabeth	musik.in.sophien: Chronostasis/Marterwoche Station I
09.04.	18.30 Uhr	Villa Elisabeth	Chronostasis/Die Marterwoche – Station II
11.04.	19 Uhr	Villa Elisabeth	Chronostasis/Die Marterwoche – Station III
11.04.	21 Uhr	Villa Elisabeth	Chronostasis/Die Marterwoche – Station IV
14.04.	7-16 Uhr	Villa Elisabeth	Chronostasis/Die Marterwoche – Station V
14.04.	11+16 Uhr	Villa Elisabeth	Chronostasis/Die Marterwoche – Station VI
14.04.	15 Uhr	Sophienkirche	Stabat Mater dolorosa – Musik zur Sterbestunde
19.04. - 01.05.		St. Elisabeth	Nested Churches – Installation von Riku Ikegaya
28.04.	20 Uhr	Sophienkirche	Konzert Nurse With Wound
03.05.	20 Uhr	Villa Elisabeth	METALLURGIE (Elektronik, Klavier und Schlagzeug)
07.05.	17 Uhr	Villa Elisabeth	Kammerkonzert des DSO
07.05.	18 Uhr	Sophienkirche	musik.in.sophien: Musik von J.S. Bach und Isang Yun
31.05.17	20 Uhr	St. Elisabeth	Konzert Haino und Merzbow

Weitere Infos: www.elisabeth.berlin/kulturkalender und in unserem April-Mai-Leporello.



KULTUR BÜRO ELISABETH

Die kulturell engagierte Evangelische Kirchengemeinde am Weinberg hat das Kultur Büro Elisabeth mit dem Ziel gegründet, einen Kulturbetrieb in einigen ihrer denkmalgeschützten Gebäuden zu etablieren sowie für deren Sanierung und Erhalt zu sorgen. Wir sind für viele Veranstalter in der Stadt wichtiger Partner bei der Realisierung von Konzerten, Ausstellungen, Performances und vielem mehr. Auch an Tagen ohne Kulturprogramm werden unsere Räume in Berlins Mitte vielfältig genutzt: für Proben, Dreharbeiten, Tagungen, Preisverleihungen, Empfänge und andere stilvolle Events.

Kontakt
Kultur Büro Elisabeth
Thekla Wolff, Isabel Schubert, Pit Pallesche
Invalidenstr. 4a, 10115 Berlin
Tel. 030/4404 3644
kultur@elisabeth.berlin
www.elisabeth.berlin

- E** VILLA ELISABETH + ST. ELISABETH, Invalidenstr. 3
- S** SOPHIENKIRCHE, Gr. Hamburger Str. 29/30
- Z** ZIONSKIRCHE, Zionskirchplatz
- G** GOLGATHAKIRCHE, Borsigstr. 6

